

Radweg zu den Tanzlinden eröffnet

Zur 10. Linden-Kerwa in Peesten wurde am 10. Juni 2012 der erste Tanzlinden-Radrundweg eröffnet. Er verbindet auf einer Länge von 31 Kilometern drei Tanzlinden.



Die Tanzlinde in Langenstadt ist die einzige betanzte Krimlinde. Sie wurde 1989 gepflanzt, nachdem ihre ehrwürdige Vorgängerin nach einem Sturm gefällt werden musste.

Am zweiten Junisonntag hatte die Peesener Linden-Kerwa so viele Besucher wie noch nie. Ein besonderer Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Eröffnung des ersten Tanzlinden-Radrundweges. Nach nur eineinhalb Jahren – von der Idee bis zur Realisierung – konnte der Öffentlichkeit ein Radwanderweg übergeben werden, der als weltweit einziger drei in der Baumkrone betanzte Linden miteinander verbindet. Dies wurde möglich, weil die vier beteiligten Gemeinden die Umsetzung dieser Idee von Anfang an voll unterstützten.

Man merkte es dem Landrat von Kulmbach, Klaus-Peter Söllner, bei seiner Eröffnungsrede an, dass er sich der Besonderheit dieser drei in seinem Landkreis stehenden, Baum und Architektur gleichsam verbindenden Kostbarkeiten bewusst ist. Schließlich gibt es in ganz Deutschland nur sechs Linden mit einer betanzbaren Plattform in der Baumkrone, von denen zurzeit nur fünf regelmäßig im Mittelpunkt von Festlichkeiten stehen (siehe BaumZeitung 3/2006).

Engagement der Bürger

Die Eröffnung des Tanzlinden-Radrundweges war auch für Helga Dressel vom Förderkreis Tanzlinde Peesten ein besonderes Ereignis, hatte sie doch diese Idee über den Tourismusverein Kasendorf-Thurnau-Wonsees an die beteiligten Gemeinden herangetragen. Von Anfang an wurde sie dabei von Veit Pöhlmann und Lothar Semmelmann von den Lindenvereinen in Limmersdorf und Langenstadt unterstützt. Derartige Visionen, die in ihrer Umsetzung oft nicht einfach sind, bedürfen immer engagierter Personen, die sich unbeirrt für deren Realisierung einsetzen und denen die Nachwelt die Wahrung der Tradition verdankt.

Durch das Engagement der Bürger im Landkreis Kulmbach entstand nach dem im vergangenen Jahr eingeweihten „Deutschen Tanzlindenmuseum“ mit dem Tanzlinden-Radrundweg eine weitere touristische Attraktion, die ein einzigartiges kulturelles Erbe, die Tanzlinden, in ihren Mittelpunkt stellt. ▶

► Zur ersten Erkundung des Tanzlinden-Radrundweges starteten am Eröffnungstag in Peesten rund 30 Radler, allen voran der Landrat und der Kasendorfer Bürgermeister Bernd Steinhäuser. Beginnt man den Radrundweg gegen die Uhrzeigerichtung, erreicht man nach zirka drei Kilometern, kurz hinter Lindenberg, mit 455 Metern den höchsten Punkt der Strecke. Über Kasendorf und Thurnau – hier lohnt sich eine Pause zur Besichtigung des bemerkenswerten Ensembles aus Schloss und Kirche, die beide über einen hölzernen Gang miteinander verbunden sind – kommt man nach Limmersdorf mit der vermutlich 1686 gepflanzten, ältesten oberfränkischen Tanzlinde.

Dieser wunderschöne Baum, in dessen Krone seit 1729 in jedem Jahr um Bartholomä (24. August) zur Kirchweih getanzt wird, steht im Mittelpunkt des im vorigen Jahr eröffneten „Deutschen Tanzlindenmuseums“ (BaumZeitung 5/2011). In diesem jederzeit zugänglichen Freilichtmuseum gibt es unmittelbar neben der

weithin bekannten Tanzlinde eine Vielzahl von Informationen, die übersichtlich und leicht verständlich auf Schautafeln präsentiert werden.

Auf dem nächsten Streckenabschnitt zeigt sich der Vorteil, den ein Befahren des Tanzlinden-Radrundweges entgegen des Uhrzeigersinns mit sich bringt. Von Limmersdorf bis Neuenreuth geht es nun stetig bergab und Radler können entspannt die Landschaft genießen. Von Neuenreuth geht es entlang des Tals des Roten Mains nach Langenstadt, wo die dritte Tanzlinde steht. Diese junge Linde wurde 1989 gepflanzt, nachdem ihre ehrwürdige Vorgängerin nach einem Sturm gefällt werden musste. Die als Ersatz gepflanzte Linde bekam 2010 ihre Plattform und wird nun wieder regelmäßig betanzt. Da es sich bei der Neupflanzung um eine Krimlinde handelt – alle anderen deutschen Tanzlinden sind Sommer- oder seltener Winterlinden – steht in Langenstadt ein wahrer „Tanzlindenexot“ (BaumZeitung 3/2011).

Über Hutschdorf, Döllnitz, Krumme Fohre und Proß führt der Tanzlinden-Radweg wieder zurück nach Peesten. Die dortige Tanzlinde wurde 1951 gepflanzt, nachdem ihre historische und weit über den Ort hinaus bekannte Vorgängerin 1947 gefällt werden musste. Sie ist die einzige Tanzlinde in Deutschland, bei der man über eine Steinwendeltreppe in den 2001 originalgetreu wieder errichteten Baumsaal gelangt. Mit einer Fläche von 87 Quadratmetern ist die Tanzplattform in diesem Baum mit Abstand die größte.

Der 31 Kilometer lange Tanzlinden-Radrundweg (Beschilderung KU 16) ist gut ausgebaut und führt durch eine landschaftlich sehr reizvolle, abwechslungsreiche Gegend. Zudem bietet er die Möglichkeit, sportliche Betätigung und Erwerb von Wissen über eine vielerorts heute unbekanntes Tradition, die hier bis zum heutigen Tag gelebt wird, miteinander zu verbinden. Mehr Informationen gibt es unter www.tanzlinde-peesten.de.

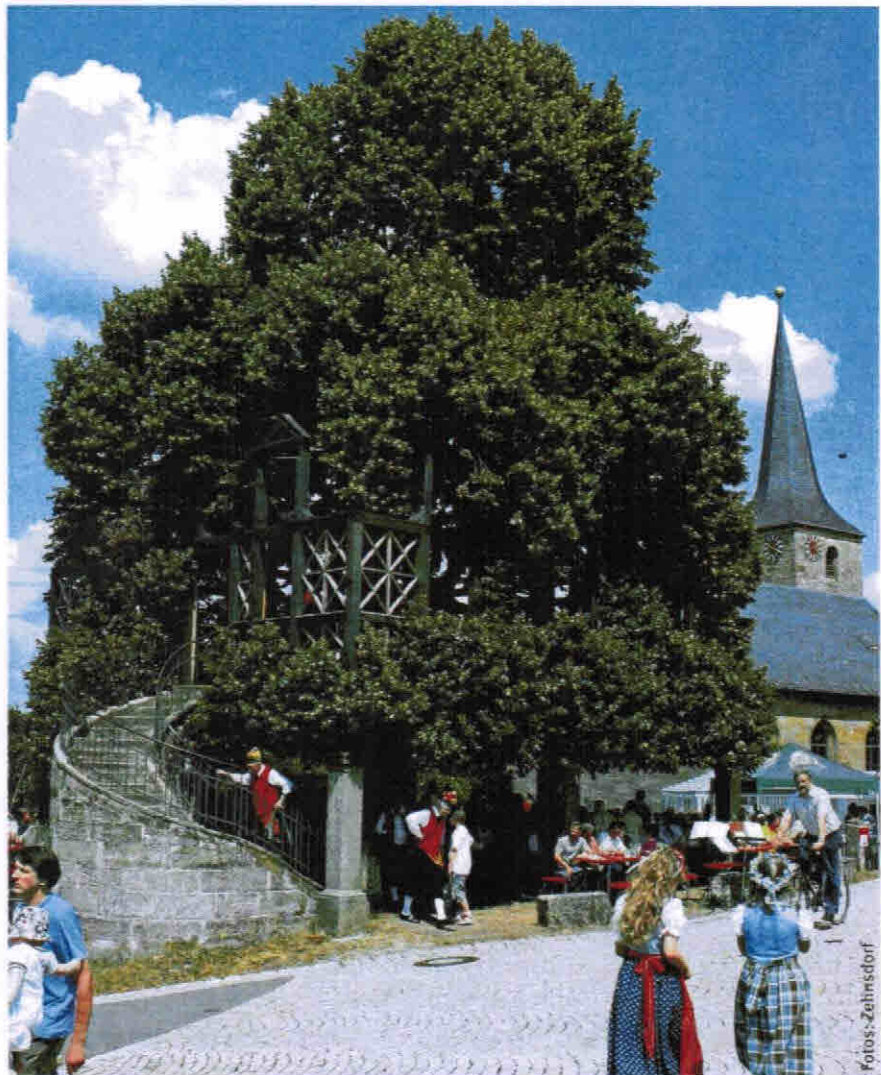
Prof. Dr. Andreas Zehndorf, Leipzig



In Limmersdorf steht die älteste Tanzlinde im Bunde.



Eröffnung des Tanzlinden-Radrundweges durch den Landrat von Kulmbach Klaus-Peter Söllner.



Die Peestener Tanzlinde hat in ihrer Baumkrone den größten Tanzsaal.

Fotos: Zehndorf